

Sehr geehrter Herr Stahl,

Sie malen ein sehr geschöntes Bild der wirtschaftlichen Lage, der Zukunftsaussichten und der Möglichkeiten der EZB mit Herrn Draghi an der Spitze und wundern sich dann darüber, dass in Sachsen fast 10% der Wähler die AfD gewählt haben.

Vielleicht sehen diese informierten Menschen die Lage etwas anders? So wie auch immer mehr andere Journalisten insbesondere aus Wirtschaftsredaktionen. Wir haben durch den Euro und die radikale Zinspolitik eine Umverteilung von unten nach oben, der Mittelstand wird massiv geschwächt, massive Altersarmut steht vor der Tür. U.a. Frankreich und Italien haben schwerst zu kämpfen und fordern eine massive Abwertung des Euro, damit sie überleben können. Zusätzlich werden die Stabilitätskriterien weiter aufgeweicht und es gibt Forderungen nach einer Vergemeinschaftung der Arbeitslosenversicherung in Europa. Die Staatsverschuldung in Europa ist weit höher als zu Beginn der "Schuldenkrise" und selbst Finanzminister Schäuble räumt ein, dass Draghi jetzt am Ende seiner Möglichkeiten angekommen ist. Wobei Draghi mit seinen Maßnahmen jetzt schon weit über das der EZB eigentlich zustehende Mandat hinausgegangen ist, sämtliche frühere solide Bundesbanker können sich dabei nur noch die Haare raufen.

Ich denke, dass sich immer mehr informierte Menschen aus der Mitte der Gesellschaft nicht mehr einlullen lassen, sondern die Dinge kritisch hinterfragen. Und viele davon wählen die AfD. Und das ist gut so, weil damit wieder frischer Wind in die Politik kommt und auch die etablierten Parteien wieder in Bewegung kommen müssen oder eben wie die FDP verschwinden.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Lis